

# 25.10.18 Creux du Van & Areuse-Schlucht: Ein Jura-Klassiker



Heute waren Anita, Christian, Christine, Cornelia, Jeanette, Rosa und Thomas gemeinsam unterwegs

## LINKS:

Organisator dieser Tour: [Facebook-Gruppe «Wanderfreaks Schweiz»](#)

Für „Facebook-Abstinente“: [Gleiche Inhalte auf privater Webseite](#)

Wanderstrecke	23,5 km
Höhendifferenz	870 m auf / 1100 m ab
Netto-Wanderzeit	6.5 Stunden
Technik-LLevel	T2+



Es ist noch neblig und kühl bei unserem Start um 09:15 Uhr in Noiraigue



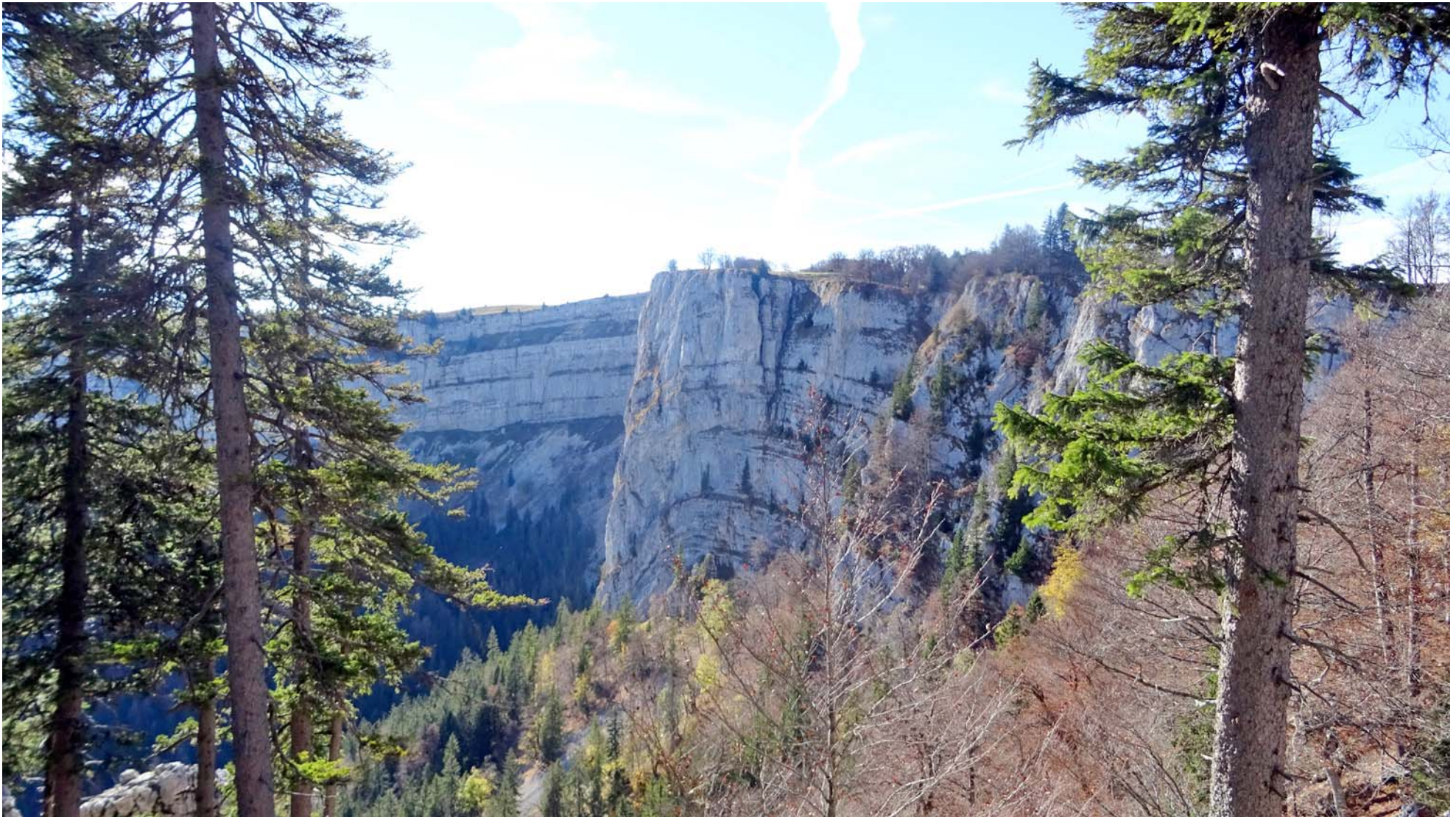
Eine angenehme Körpertemperatur „erarbeiten“ wir uns im Aufstieg zum Weiler Les Oeillons

Nach Les Oeillons folgt der kultige 14-Kurvenweg hinauf zum Clos d'Ane:



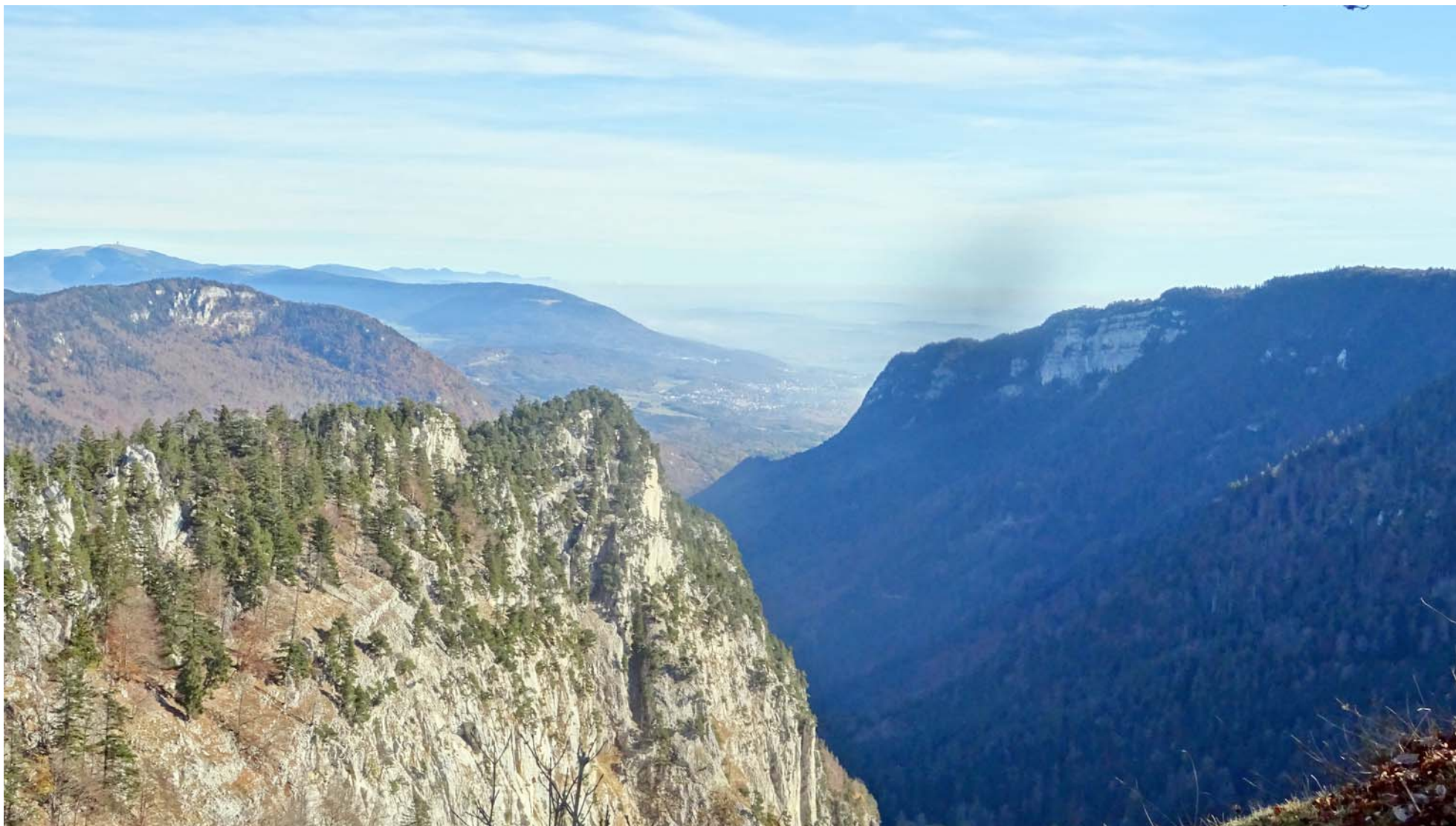
Die 14 Spitzkehren sind jeweils an der Bäumen mit den entsprechenden Nummern markiert

Um 10:45 Uhr erreichen wir den Clos d'Ane und damit den Kraterrand des „Schweizer Grand Canyons“:



Ein erster Eindruck der gewaltigen Dimensionen dieses Felsen-Zirkus

Wir folgen dem Kraterrand im Gegen-Uhrzeigersinn:



Kombinierter Weit- und Tiefblick auf den Neuenburgersee (Bildmitte)

Auf einem inzwischen angenehm warmen Fels-Plateau finden wir den idealen Ort für eine ausgedehnte Verpflegungsrast:



Mittagspause vor grandioser Kulisse

In meinem früheren Wanderleben hat mir jemand mal ein egomanes Verhalten vorgeworfen :-)



Für diesen einmalig gelegenen Aussichtspunkt musste ich jedoch noch nie meine Ellenbogen ausfahren ;-)

*(Foto von Anita)*



**Panoramen auf dem Creux du Van:**



Der Felsenzirkus (Durchmesser 1.2. km) aus der Ost-Perspektive



Der Alpenkranz, ausgenommen vom Soliat

Im Abstieg in zur Fontaine Froide angetroffen:



Auge in Auge mit einer Berggeiss, die männlichen Steinböcke hielten sich heute zurück

Wir tauchen weiter ab ins Zentrum des stärksten Schweizer Kraftorts:



Abschied von den mächtigen Felswänden

Wir kehren nach Noiraigue, drehen rechts ab und folgen dem Wasserlauf der Areuse:



Schon kurz nach dem Eintritt in die Areuse-Schlucht ein erster Eindruck, was uns in den nächsten zwei Stunden begeistern wird

Das Wahrzeichen der Areuse-Schlucht ist die römische Brücke «Pont de Brot»



Womöglich nach der Rialto-Brücke in Venedig die zweitmeist fotografierte Flussquerung Europas ;-)

Blick zurück von der Brücke:



Vermutlich die engste Stelle des Wasserlaufs der Areuse

Die Begehung der Areuse-Schlucht ist vermutlich zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis:



Diese und die folgenden Impressionen belegen jedoch die These, dass dies im Herbst besonders empfehlenswert ist

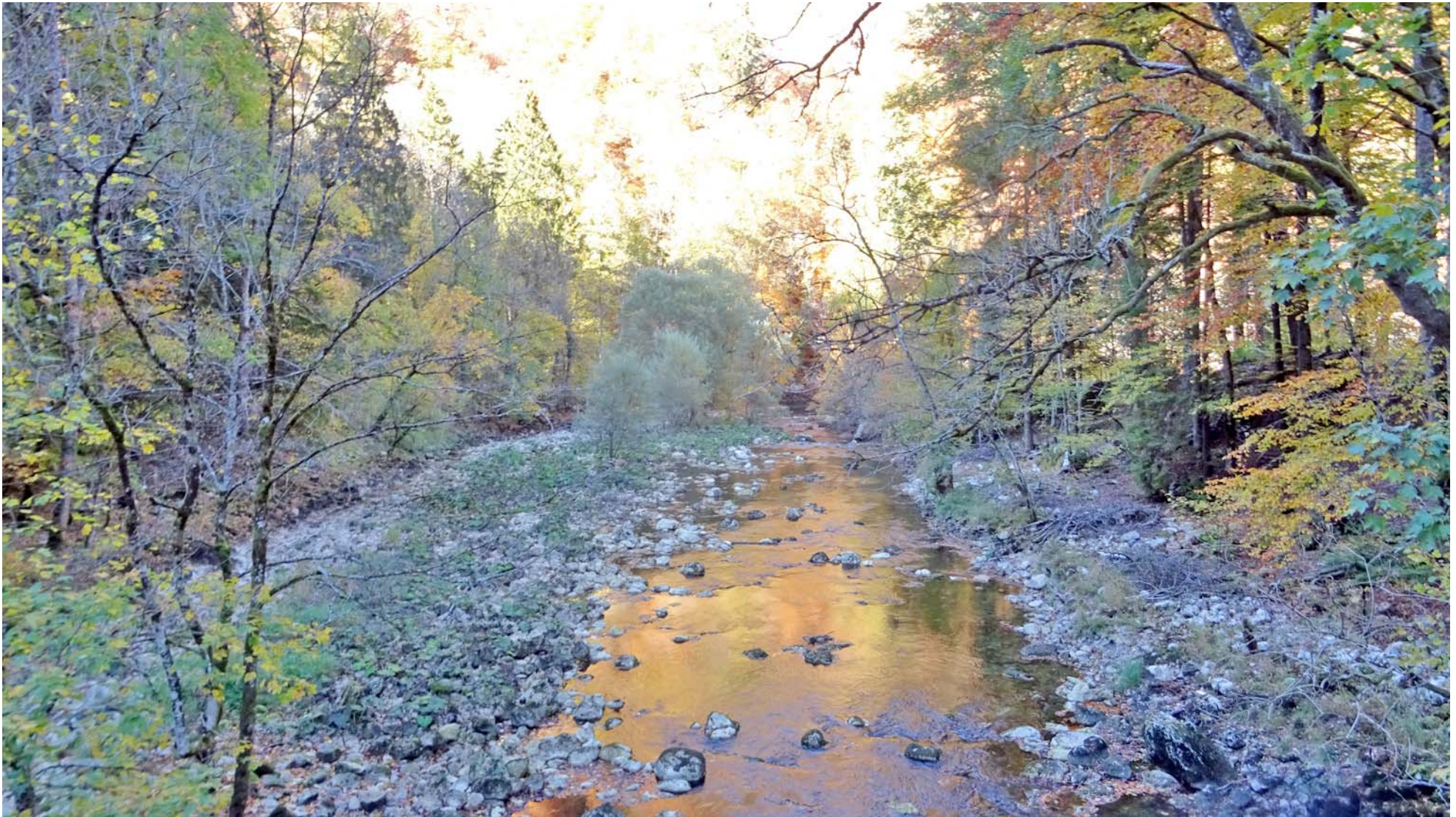
Bei der Fluss-Überquerung zum Hotel de la Truite zeigt die Areuse ihr sanftes Gesicht:



Idylle eines scheinbar stehenden Gewässers



Nein, dies sind nicht Indikatoren, dass hier eine versteckte Goldader zu finden ist:



Die Spiegelung im Wasser erinnert schlicht an das Statement „Goldener Herbst“ ;-)

Weil es so schön ist, noch einige weitere unkommentierte Areuse Herbst-Impressionen:



Insgesamt wird bis Boudry die Areuse 9 x überquert:



Hier über eine Design-Brücke, die im Gegensatz zur Römerbrücke seitlich gebogen ist

Auch die Vielfalt der Wasserfälle begeistert uns:



Hier eine Kaskade, wie sie nur die Natur schaffen kann

Im Gegensatz dazu eine weitere Kaskade:



Von Menschenhand geschaffen und trotzdem schön ;-)

Auch die Wegführung durch die Schlucht ist einen Kommentar wert:



Manchmal etwas abenteuerlich, jedoch mit wenigen Eingriffen angelegt

Auch für die Geologen ist diese Wanderung ein Eldorado:



Immer wieder versetzen uns die bizarren Gesteins-Formationen ins Staunen

Kurz nach 17:00 Uhr erreichen wir Boudry; die einzige Beiz auf dem Weg zum Bahnhof ist geschlossen:



Das „Fermes“ an der Beizentür ist denn auch der einzige Wermutstropfen dieses schönen Wandertags.  
Mein Dank geht an Anita, Christian, Christine, Cornelia, Jeanette und Rosa für die angenehme Begleitung